

# Das kleine ICH BIN ICH

gestaltet von Mandy Herzog

Auf der bunten Blumenwiese geht ein kleines Tier spazieren, wandert zwischen grünen Halmen, wandert unter großen Palmen, freut sich, dass die Vögel singen, freut sich an den Schmetterlingen, freut sich, dass sich's freuen kann. Aber dann...

Aber dann stört ein Laubfrosch seine Ruh und fragt das Tier: „Wer bist denn du?“ Da steht es und stutzt und guckt ganz verdutzt dem Frosch ins Gesicht: „Das weiß ich nicht.“ Der Laubfrosch quakt und fragt: „Nanu? Ein namenloses Tier bist du? Wer nicht weiß, wie er heißt, der ist dumm!“ Bumm.

Auf der bunten Blumenwiese will das Tier nicht bleiben. Irgendeinen will es fragen, irgendeiner soll ihm sagen, wer es ist.

„Guten Morgen liebe Fische, schaut mich vorn und hinten an! Ob mir einer helfen kann?“



Denn ich bin, ich weiß nicht mehr, schwimme hin und schwimme her, schwimme her und schwimme hin, möchte wissen wer ich bin!“ Alle Fische groß und klein, kommen blitzschnell angeschossen, lächeln freundlich mit den Flossen. Alle wundern sich: „Nanu!“ Alle blubbern sie ihm zu: „Tut uns Leid du buntes Tier, hast zwar Augen so wie wir, bist zwar auch kein schlechter Schwimmer, doch ein Fisch? Nein, nie und nimmer!“

Durch die Stadt und durch die Straßen geht das bunte Tier spazieren; geht – und denkt so vor sich hin: „Stimmt es, dass ich gar nichts bin? Alle sagen, ich bin keiner, nur ein kleiner irgendeiner...Ob es mich etwa gar nicht gibt?“ Und das kleine bunte Tier, das sich nicht mehr helfen kann, fängt beinah zu weinen an. Aber dann...

Aber dann bleibt das Tier mit einem Ruck, mitten im Spaziergehen, mitten auf der Straße stehen und es sagt ganz laut zu sich: „Sicherlich gibt es mich: ICH BIN ICH!“